

den sie König Childerich II. empfahlen. Dieser billigte nicht nur die Wahl, sondern zog in der Folgezeit Bischof Landebert als vornehmlichen Berater an den austrasischen Hof. Sein Pontifikat endete schon nach wenigen Jahren, da seine Gegner sich gegen ihn verschworen und ihn aus seiner Bischofsstadt vertrieben. Childerich II., inzwischen ebenfalls Opfer eines Attentats geworden, konnte ihn nicht mehr schützen, und so zog sich der Bischof ins Kloster Stavelot-Malmédy zurück, wo er sieben Jahre lang das Leben eines vorbildlichen Mönchs führte. Erst im ausgehenden 10. Jahrhundert fügten die *Annales Lobienses* diesem Bericht¹⁸⁰ die Mitteilung an, der Maastrichter Bischof sei *factione Coloniensis episcopi* aus dem Amt gejagt worden. Als gleichzeitiges Ereignis erwähnen sie die Wiedereinsetzung Theuderichs III. unmittelbar nach Childerichs II. Tod¹⁸¹. Dieses Stichwort reicherte Sigebert von Gembloux († 1112) mit dem Bericht der *Passio Leodegarii* von Autun des Ursinus über die von Theuderich III. und Ebroin einberufene Synode von Mâlay-le-Roi des Jahres 677 an¹⁸² und zählte Landebert von Maastricht zu den von dieser neustroburgundischen Synode abgesetzten Bischöfen. Dem Kölner Bischof unterstellt Sigebert, er habe den Kleriker Faramundus aus Köln gegen Recht und Gesetz auf die *cathedra* von Maastricht befördert¹⁸³. Gegen diese Darstellung erhebt sich ein doppelter Einwand: Weder erscheint Landebert von Maastricht unter den in Mâlay-le-Roi gemäßregelten Bischöfen, noch hatten Theuderich III. und Ebroin damals Zugriff auf das austrasische Maastricht. Vielmehr läßt sich zeigen, daß hinter dem Komplott gegen Bischof Landebert Dagobert II. stand¹⁸⁴, der den Vertrauten Childerichs II. kaltstellte. König Dagobert II. begünstigte nicht nur die Doppelabtei Stavelot-Malmédy, den Verbannungsort des Maastrichter Bischofs¹⁸⁵, sondern bedachte auch den Kölner Prälaten¹⁸⁶ mit Gü-

Series episcoporum ecclesiae catholicae occidentalis 5, 1 (1982) S. 53 f.

180) *Vita Landeberti episcopi Traiectensis vetustissima*, ed. Bruno KRUSCH c. 3 – c. 5 (MGH SS rer. Merov. 6, 1913) S. 355–358.

181) *Annales Lobienses*, ed. Georg WAITZ (MGH SS 13, 1881) S. 226.

182) *Passio Leodegarii II* (wie Anm. 15) S. 338, Z. 3 ff.

183) Sigebert von Gembloux, *Vita Landeberti episcopi Traiectensis* c. 10, ed. Bruno KRUSCH (MGH SS rer. Merov. 6, 1913) S. 394 f.

184) So WERNER, *Der Lütticher Raum* (wie Anm. 135) S. 258–263, und Jean-Louis KUPPER, *Saint-Lambert: De l'histoire à la légende*, RHE 79 (1984) S. 5–49, hier S. 13 ff.

185) HALKIN/ROLAND, *Recueil* (wie Anm. 115) S. 27 ff. Nr. 9. Bei diesem Diplom handelt es sich um eine Fälschung auf echter Grundlage; vgl. KÖLZER, *Merowingerstudien I* (wie Anm. 33) S. 45–53.